



NachbarschaftsKreis Hannover Mitte

Wir helfen Flüchtlingen vor Ort

PROTOKOLL

vom 20. Treffen des Nachbarschaftskreises für Flüchtlinge in Hannover-Mitte
am 10.03.2016, 19:00 – 20:30 h

Ort: Gemeindehaus der Apostelkirche, Gretchenstraße 55, 30161 Hannover

Teilnehmer:

Thiemo Alldieck	Lucia Krajcovicova (LK)	Julia Paul
Konrad Pfannschmidt	Heidi Stahl	Matthias Spiehl
Lisa Maderer	Melanie Bott	Alexander Korzedina
Katharina Kunert	Magdalena Kunert	Jens Köstermann
Doris Ilien	Doris Zimmer	Anna Bertram
Indra Willms-Hoff	Ute Stephan	Alina Michael
Ferdi Becker-Rose	Carina Behrens (CB)	Anne Gast (AG)
Eckhard von Knorre (EvK)	Frank Wehrmann (FW)	Johanna Lobach (JL)
Lars Willmann	Carolin Beusch	Hendrik Krauß
Heike Strodtmann	Roland Schieber	Michael Kethler
Michael Sandow	Lisa Fritz	Marie Lampert
Paul Oppenheim	Roswitha Falter	Rainer Schröer

Moderation: FW

Protokoll: JL

Sprecherin des NK Mitte: AG

Top 1) Begrüßung (FW)

Es sind ca. 40 TeilnehmerInnen zum Treffen gekommen, von denen knapp die Hälfte auch an der Info-Veranstaltung zur neuen Unterkunft im ehemaligen Maritim-Hotel (Infoveranstaltung „Maritim“) am 08.3.16 teilgenommen hat.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen, erhalten Informationen zum Ablauf des Treffens und den Hinweis, dass ein Protokoll geführt und elektronisch übersandt wird.

Vor Veranstaltungsbeginn haben die Teilnehmer eine Übersicht über die bestehenden AGs mit Beschreibung der Aufgabenschwerpunkte und Kontaktadressen erhalten (s. Anhang).

Es wird der Bezirksbürgermeister Mitte, Michael Sandow begrüßt.

Herr Sandow informiert, dass Inge Osterwald und Jürgen Filbir aus dem Nachbarschaftskreis den Integrationspreis des Bezirksrats bekommen haben für ihr außerordentliches Engagement für Flüchtlinge im Stadtbezirk.

Außerdem berichtet er kurz von der Infoveranstaltung „Maritim“: die Veranstaltung lief friedlich ab, die Mehrheit der Teilnehmer hat eine große Hilfsbereitschaft gezeigt, eine positive Grundstimmung herrschte vor. Medien/ Presse waren zahlreich vertreten. Herr Sandow freut sich, wie die Menschen im Bezirk Mitte die Aufgabe der Integration der Flüchtlinge so zahlreich unterstützen.

Bei der Vorbereitung der Unterkunft gibt es bauliche Verzögerungen, allerdings soll am Einzugstermin ca. Mitte März festgehalten werden. Es werden v.a. Familien mit Kindern und Personen, die dringend einen persönlichen Rückzugsort benötigen und daher nicht in Massenunterkünften unterkommen können, ins „Maritim“ einziehen. Außerdem wird 201 noch die Unterkunft am Waterlooplatz mit ca. 120 Menschen eingerichtet.

TOP 2) Vorstellung des NK-Mitte für Neuinteressierte (EvK)

- Der NK-Mitte besteht seit Dezember 2014. Er wurde von einer Handvoll Leute gegründet und hat mittlerweile eine dreistellige Mitgliederzahl. Er ist angegliedert an den Dachverband Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte in Hannover e.V.
- Im Bezirk Mitte gibt es derzeit zwei Unterkünfte für Flüchtlinge:
 - ein Wohnheim seit mehr als 1 Jahr: ca. 40 Bewohner (einige Familien/ Frauen mit Kindern, Männer)
 - eine Wohnheim seit vielen Jahren: ca. 60 Bewohner (einige Familien/ Frauen mit Kindern, Männer)
- Die 80 Menschen, die temporär von Mitte bis Ende 2015 durch den NK-Mitte betreut und dann in die Messehallen verlegt wurden, sind jetzt in eine Unterkunft in die Nordstadt gezogen. Dort entsteht aktuell auch ein Nachbarschaftskreis, der dann die Unterstützung dieser Menschen übernimmt.
- Struktur und Organe des NK-Mitte:
 - Koordinationsrunde (AG-Sprecher, Kontaktpersonen zu den Unterkünften, Kassenwart)
 - 4 AGs: AG Sprache, AG Freizeit, AG Kommunikation, AG Begleitung (mit Unterbereich Arbeit)

TOP 3) Aktuelles (AG)

- **(TOP 3.1)** Es geht los! – Startschuss für das Maritim
 - die Unterkunft wird voraussichtlich Mitte März 2016, spätestens um Ostern herum, eröffnet
 - auch in allen AGs werden weitere Helfer für die Ausweitung der Angebote auf das ehem. Maritim benötigt (Kontakte s. Anhang), die Arbeit der AGs wird auf die neue Unterkunft ausgeweitet
 - zusätzlich zu den bestehenden Angeboten soll es Infoveranstaltungen für Ehrenamtliche und/ oder Flüchtlinge geben mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten. Themenvorschläge und Referenten sind gerne willkommen: kontakt@nk-mitte.de
 - Betreiber der Unterkunft wird das Deutsche Rote Kreuz (DRK), das dort mit 10 Sozialarbeitern und 6 Flüchtlingshelfern vertreten sein wird, so dass immer (auch Wochenende und Feiertage) 6-7 Betreuer vor Ort sind. Zusätzlich werden 4-5 Wachleute rund um die Uhr vor Ort sein.
 - Die Etagenküchen werden noch ausgebaut, während schon Menschen einziehen, so lange erhalten Sie Mahlzeiten durch das DRK
 - Wie die Ehrenamtlichen Zugang zum Gebäude bekommen können und ob sie Räume im Maritim nutzen können, ist zu klären
- **(TOP 3.2)** Sonstiges
./.

TOP 4) Kulturschockmodell (AG)

Jede/r, die/der fremd in einem Land ist, kann einen Kulturschock bekommen. Das geht auch einigen Flüchtlingen so, die neu in Deutschland sind. Ehrenamtliche haben die u.a. Aufgabe, den Flüchtlingen die Angst vor einer neuen Kultur zu nehmen und sie bei der Eingewöhnung zu unterstützen. Hierfür ist das Wissen über das Kulturschockmodell (s. Anhang) von Vorteil.

- Das Modell wurde von Geert Hofstede u.a. entwickelt. Es gibt vier Phasen, die zeitlich nicht voneinander direkt abgegrenzt sind.
- die Phasen
 1. Euphorie
kulturelle Unterschiede werden nur oberflächlich wahrgenommen
es überwiegt Neugierde
Phase der Orientierung
 2. Frustration/ Krise
besonders das Fremde wird nun wahrgenommen
Abkapselung, Ernüchterung, Orientierungslosigkeit, Heimweh, Verunsicherung herrschen vor
Gefahr: es entstehen Vorurteile gegen die neue Kultur
daher ist es wichtig, insbesondere in dieser Phase weiter sozialen Kontakt zu den Menschen in der neuen Heimat zu haben
 3. Anpassung
ein Auf & Ab
stufenweises Aufwärts
Festigung sozialer Beziehungen
Ziel ist es, sich sicher in zwei Kulturen zu bewegen
 4. Stabilisierung
Vermittler zwischen den Kulturen
„Zweites Zuhause“
es dauert ca. ein Jahr, bis diese Phase erreicht ist
- Symptome des Kulturschocks:
Niedergeschlagenheit, Einsamkeit, Unsicherheit, Unfähigkeit, etwas (Bekanntes) zu machen, Aufnahmeblockade, Schlafstörungen, Wut, bis hin zu Depression und Identitätskrise
- Hilfe: sich selbst über eigene Kultur bewusst werden, sich überlegen, welche positiven kulturellen Besonderheiten man vermitteln möchte

TOP 5) Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen Teil II (CB)

- Probleme bei der gesundheitlichen Versorgung sind insbesondere der Bürokratie geschuldet
- vorgesehen ist eine medizinische Untersuchung und Versorgung in den Erstaufnahmелagern
- nach der Verteilung auf die Kommunen erhalten Flüchtlinge vor einer Aufenthaltsdauer von 15 Monaten medizinische Versorgung nach den Leistungen des AsylbLG („Krankenschein“ vom Sozialamt), dadurch erhalten sie häufig nur eingeschränkte Leistungen
- z.B. für die Weiterbehandlung durch einen anderen Arzt muss der Arzt einen Antrag ans Sozialamt stellen, diese werden häufig zunächst nicht bewilligt, es kommt zu Widersprüchen, der Bürokratieaufwand ist enorm und es vergeht zu viel Zeit vor einer notwendigen medizinischen Behandlung
- durch das Asylpaket II werden die Einschränkungen noch erhöht
- nach 15 Monaten erhalten Sie eine Krankenversicherungskarte mit den üblichen Leistungen
- Beispiel Erstaufnahmелager Friedland: hier wurde die medizinische Erstversorgung gewährleistet, das klappt aufgrund der gestiegenen Flüchtlingszahlen nicht mehr, die Flüchtlinge werden früher (d.h. z.T. ohne medizinische Untersuchung) auf die Kommunen verteilt
- Gesundheitskarte – Bremer Modell: seit ca. 10 Jahren gibt es in Bremen für alle Berechtigten nach AsylbLG eine Gesundheitskarte, so wird der Verwaltungsaufwand

für das Sozialamt reduziert, man nutzt die Kompetenzen der Krankenkassen und es erfolgt keine spezifische Kennzeichnung der Karte (keine Stigmatisierung)

- Kooperation mit der AOK
- die Inhaber der Gesundheitskarte erhalten (bis auf die Einschränkungen für Menschen nach §4 AsylbLG) die gleichen Leistungen wie gesetzlich Versicherte
- Erfahrungen durchweg positiv
- chronische Erkrankungen dürfen eigentlich nicht behandelt werden, nur akute (bei Personen, die noch nicht 15 Monate im Land sind), es gibt zu wenig Plätze für Psychotherapie
- Behörden sind überlastet, zu wenig Personal
- Großes Problem: Übergang von Leistungsbezug nach AsylbLG zu Hartz IV, nicht geklärt, wer Kosten in der Zeit übernimmt
- Gesundheitskarte soll möglichst auch in Niedersachsen kurzfristig eingeführt werden, Kostenfragen und Zuständigkeiten sind offen

TOP 6) Vorstellung des NK Nordstadt (Matthias Spiel)

- in der Nordstadt ist eine neue Flüchtlingsunterkunft entstanden, hier bildet sich gerade ein Nachbarschaftskreis zur Unterstützung
- dort wohnen auch einige der Flüchtlinge, die im zweiten Halbjahr 15 in der Luerstraße (betreut durch NK Mitte) untergebracht waren
- neben einer Sprachlerngruppe mit über 50 Freiwilligen gibt es weitere Gruppen, wie z.B. Gesundheit und Kultur
- für den Deutschunterricht können Klassenzimmer der benachbarten Schule genutzt werden
- eine zweite Unterkunft in der Nordstadt wird voraussichtlich im Mai eingerichtet
- durch die Berichterstattung in den Medien hoffen die Ehrenamtlichen auf weitere Unterstützer
- ein gegenseitiger Austausch mit den anderen Nachbarschaftskreises wird angestrebt, was wir ebenso schätzen

TOP 7) Vorstellung der AGs

TOP 7.1) AG Freizeit (LK)

Die AG Freizeit sucht Kontakt und Austausch mit den BewohnernInnen der Unterkünfte. Dies ist neben dem Erwerb der Sprache eine wichtige Voraussetzung für Integration. Folgende Aktivitäten werden z.B. angeboten

- die Mitglieder organisieren Sportangebote und es werden Sportangebote von Vereinen vermittelt
- es gibt Musik- und Spielabende
- es gibt Sprachcafés zum Erwerb oder der Vertiefung von Alltagssprache
- Kochabende finden statt (dabei wurde z.B. syrische, afghanische und deutsche Speisen zubereitet)
- es werden Stadtteil-Spaziergänge angeboten (z.B. in einen Park, ins Rathaus, in die Altstadt)
- es gab bereits Fahrradwerkstatt
- es werden Stadtfeste und Konzerte besucht

Die Aktivitäten der AG Freizeit sind ein guter Einstieg, Zugang zu den Flüchtlingen zu bekommen. Während der Aktivitäten kann es zu einem ungezwungenen Austausch kommen. Durch den steten Kontakt entstehen auch Freundschaften. Alle haben die Gelegenheit, die jeweils andere Kultur kennenzulernen.

Nächstes Treffen: 23.03.16 um 19:00 Uhr in der Friedensgemeinde, Schackstr. 4, Anmeldung bitte über freizeit@nk-mitte.de

TOP 7.2) AG Begleitung (CB)

- Unterstützung (inkl. Vor- und Nachbereitung von Terminen) von Flüchtlingen bei Behördengängen und Arztbesuchen. Ehrenamtliche brauchen keine Scheu vor der Bearbeitung der Formulare haben, die Sozialarbeiter der Einrichtungen unterstützen beim Ausfüllen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche von anerkannten Flüchtlingen
- Unterstützung bei der Suche nach Möbelspenden und beim Möbeltransport
- Unterstützung bei der Organisation von Kinderbetreuungsplätzen, z.B. Kita und Tagesmüttern, und Hebammenkontakten
- Durchführung des „Ordnerprojekts“ (systematisches Ablegen aller Briefe und Unterlagen gemeinsam mit den Flüchtlingen, Erläuterung der Inhalte)
- die Unter-AG Arbeit befasst sich mit den Themen Arbeit, Ausbildung und Studium
- Begleitung im Alltag bei individuellen Anliegen - hier werden einzelne Mitglieder der AG aufgrund des persönlichen Kontakts auch unmittelbar angesprochen
- Patenschaften werden nicht gezielt vermittelt, entstehen aber informell aus den Kontakten
- Eine Spielecke ist in einem Wohnheim entstanden, einmal in der Woche findet begleitetes Spielen dort mit den Kindern und Müttern statt

Nächstes Treffen: 07.04.2016, 19:30 Uhr im Pavillon, Raum 1, Anmeldung bitte unter begleitung@nk-mitte.de

TOP 7.3) AG Sprache (JF)

Die Bewohner der Unterkünfte warten auf Anerkennung, was 6-9 Monate dauern kann. Erst danach haben sie die Möglichkeit, einen offiziellen Sprachkurs zu besuchen, der jeden Tag stattfindet. In der Zeit davor bietet die AG Sprache ehrenamtlich Sprachkurse an.

- Sprachkurse werden in allen Unterkünften angeboten
- es wird die Verständigung in Alltagssituationen vermittelt und geübt, wie z.B. beim Einkaufen, beim Arzt, in der U-Bahn
- Der Unterricht erfolgt in der Regel in Teams aus Ehrenamtlichen, die zwei- bis dreimal wöchentlich in eine Unterkunft gehen
- Voraussetzung für die Tätigkeit als SprachbegleiterIn sind interkulturelle Sensibilität, Empathie, Interesse, Reflektionsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Es ist wünschenswert, dass man kontinuierlich für mindestens sechs Monate mitarbeitet
- die Lernkultur der Teilnehmer, die z.T. von der uns bekannten Lernkultur abweicht, sollte von den Unterrichtenden berücksichtigt werden
- über Singen und Spiele sollen alle Sinne angesprochen werden, auf Wiederholen und Sprechen wird viel Wert gelegt
- optimal sind Helfer, die Fremdsprachen (wie Arabisch, Farsi, Persisch, etc.) sprechen
- es gibt Gruppenunterricht und Einzelunterricht
- es gibt Unterricht in verschiedenen Level
- Ehrenamtliche, die in der Luerstraße Deutsch unterrichtet haben, haben einen sehr hilfreichen Leitfaden für den Deutsch-Anfängerunterricht erstellt

Nächstes Treffen: 21.04.16 im Gemeindehaus der Apostelkirche, Gretchenstr. 55, 19:00 Uhr, Anmeldung bitte unter sprache@nk-mitte.de

TOP 7.4) AG Kommunikation (JL)

- zuständig für Kommunikation innerhalb des Nachbarschaftskreises – im Verteiler sind ca. 400 Personen – und nach außen
- Ziel: die Kommunikation innerhalb des NK Mitte effizient zu machen
- Vorbereitung, Moderation und Protokoll bei den NK-Mitte-Treffen
- Betreuung des zentralen Mailverkehrs, des Internet- und Facebook-Profiles
- Beantwortung der Anfragen von Interessenten
- Koordinierung der unterschiedlichen Informationsportale für Ehrenamtliche (z. B. der Stadt, der HAZ, des Landes Niedersachsen)
- Kontaktpflege zu übergeordneten Organisationen (z.B. UFU)

- Koordinierung des Spendenangebots und -bedarfs
- Berichte von Veranstaltungen/Infos über NK-Mitte auf weiteren Websites
- Unterstützung ist willkommen: die AG sucht technisch Begabte, die hinsichtlich der EDV mitarbeiten können, redaktionelle Bearbeiter, die Texte verfassen und Kontakte herstellen können und graphisch Begabte für die Erstellung von z.B. Flyern etc.

Nächstes Treffen: 30.03.2016, 19:30 Uhr im Pavillon (Lister Meile 4), Anmeldung bei kommunikation@nk-mitte.de

TOP 8 Sonstiges (alle)

./.

TOP 9) Bekanntgabe Termin nächstes NK-Treffen

Das nächste Treffen findet statt am Donnerstag, 14.04.2016, um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Apostelkirche in der Gretchenstraße 55.

Nächste Termine

- Spieleabend Lammstraße (14tägig): **23.03.16** um 19:00 Uhr (vorerst ohne Anmeldung)
- Treffen AG Freizeit: **23.03.16** in der Friedensgemeinde, Schackstr. 4 (Anmeldung bei freizeit@nk-mitte.de)
- Treffen AG Kommunikation: **30.03.16** um 20:00 Uhr, Pavillon, Lister Meile 4 (Anmeldung bei kommunikation@nk-mitte.de)
- Treffen AG Begleitung: **07.04.16**, 19:30 Uhr im Pavillon, Lister Meile (Anmeldung bei begleitung@nk-mitte.de)
- nächstes Treffen NK-Mitte: **14.04.16** um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Apostelkirche, Gretchenstr. 55 (ohne Anmeldung)
- Treffen AG Sprache: **21.04.16** um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Apostelkirche, Gretchenstr. 55 (Anmeldung bei sprache@nk-mitte.de)

Anhänge

- Übersicht über AGs
- Aushang Wohnungssuche für Flüchtlinge
- Präsentation „Kulturschockmodell“

Spendenkonto NK Mitte

Kontoverbindung: Oststadt e.V., IBAN: DE74 2519 0001 0707 1949 01

BIC: VOHADE2HXXX